

Logau, Friedrich von: 53. (1630)

- 1 Ein rinderner Verstand und kälberne Geberden,
- 2 Dabey ein wölffisch Sinn sind bräuchlich ietzt auff Erden.
- 3 Das Rind versteht sich nicht, dann nur auff Stroh und Gras;
- 4 Ein Mensch laufft, rennt und schwitzt bloß um den vollen Fraß.
- 5 Ein Kalb schertzt, gumpt und springt, das Messer eh es fühlet;
- 6 Ein Mensch denckt nie an den, der stündlich auf ihn zielet.
- 7 Der Wolff nimmt, was ihm kümmmt, ist Feind für Wild und Vieh;
- 8 Was Mensch und menschlich ist, ist frey für Menschen nie.

(Textopus: 53.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/28038>)